

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofs-gasse Nr. 15.

Nr. 237.

Pränumerationspreise
Für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;
Aufstellung ins Haus vortil. 25 kr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Dienstag, 15. Oktober 1878. — Morgen: Gallus Abt.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Zeile à 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. An-
zeigen bis 6 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

Aus den Landstuben.

Die Landtage in Görz, Mähren und Schlesien sind ihren Aufgaben bereits gerecht geworden, und die Vertretungskörper der übrigen Provinzen beeilen sich, ihre Arbeiten noch vor dem 20. d. fertig zu machen. Der Krainer Landtag arbeitet mit Dampfkrast, um über die demselben überreichten Vorlagen, nahezu 100 an der Zahl, Beschluß fassen zu können.

Die Klerikalen bereiteten dem Krainer Landtage in dieser Session wenig Ungemach, die Physiognomien im Hause sind heuer nicht derart, um der klerikalen Suite Sympathien einzulösen; desto lebhafter traten die Schwarzen und ihre allezeit getreuen Ministranten in der Linzer und Innsbrucker Landstube auf. Die Klerikalen in Oberösterreich forderten nichts geringeres, als die Stellung der Schule unter die Fittige der alleinseligmachenden Kirche, unter den Schutz des Klerus, jedoch der Abgeordnete Dr. Wiser antwortete auf das Postulat des streitsüchtigen Bischofs mit folgender Zurückweisung: Wenn man das oberste Aufsichtsrecht über die Schule dem Staate wegnehme, was bleibe denn dann demselben noch übrig? Der hochw. Bischof habe alle jene, welche dem Staate dieses Recht vindicieren, als Nichtkatholiken, als Nichtchristen bezeichnet. Die Kirche wolle wieder in der Schule allein herrschen, wie es früher der Fall war, was die Kirche aus der Schule gemacht habe, sei allbekannt. Dieselbe sollte vielmehr froh sein, dieser Sünde los zu werden. Der Bischof von Linz — welcher vielmehr als Nachfolger der Apostel den Frieden predigen sollte — habe den Samen der Zwietracht in unserm Oberösterreich ausgestreut, er trage Krieg und Frieden in seiner Toga, er terrorisiere den Klerus

und die Laien, auf seinen Befehl werde in der Familie, in Haus und Kirche die Renitenz gegen die Schulgesetze genährt, der Abscheu gegen die weltliche Macht erweckt. Der Bischof sei ein eiserner Charakter in seinen Anschauungen, welchem Sprecher als solchem volle Achtung zolle, aber auch Redner werde an seiner innigen Ueberzeugung unerschütterlich festhalten! Nach seinen Begriffen irre die Kirche von ihrem erhabenen Verufe ab, wenn sie zwei Tagesblätter herausgebe und einen Domherrn an die Spitze eines öffentlichen Kreditinstitutes stelle. Als mehrjähriges Mitglied des Stadt- und Landesschulrathes habe Redner sattjam manche Mängel kennen gelernt, die dem Schulgesetze anhaften, er verspreche sich von der Enquete viel Gutes. Vor dem Scheiden habe er der Gegenpartei noch ein ernstes Wort zuzurufen. Dieselbe soll nicht glauben, daß es länger noch so fortgehe, und möge sich die Sache wohl überlegen. Die Verfassungspartei halte fortan an dem Grundsatz fest: Der Staat steht über der Kirche, und werde für dieses Prinzip auch fernerhin zu kämpfen wissen. Einer werde endlich zugrunde gehen, und die Vorsehung werde bestimmen, wer länger aushalte.

Die Klerikalen in Tirol hatten bis gestern nichts anderes zu thun, als ihrem Jorn über die Constituirung von Protestantengemeinden und über die hohe Steuer- und Gebürenlast Luft zu machen. Die tonsurirten Abgeordneten im Lande der privilegierten Glaubenseinheit leisten in der Rubrik „Grobheiten“ gegenüber der Regierung und ihrer Organe Großartiges, auch die Klerikalen im Tirolerlande debattieren über die Wieder-auffrischung des „uralten Tiroler Staatsrechtes“, und es erfährt die gefaltete Clique ein erschreckendes Grauen, wenn von der Verfassung und den

Staatsgrundgesetzen die Rede ist. Auch in der Innsbrucker Landstube stehen die Rufe: „Willkür der Behörden“, — „Ausbeutung des Volkes“ — auf der Tagesordnung, und leider gestattet es dort die Regierung, daß selbst hochgestellte Staatsbeamte in diese Rufe einstimmen. Es dürfte — schon sind Anzeichen vorhanden — auch in Tirol wieder ein reiner Verfassungsmorgen anbrechen, der die trüben „schwarzen“ Wolken verscheucht. Tirol wird doch den alten Wahrspruch nicht zu Schanden machen, der da lautet: „Auf den Bergen wohnt die Freiheit!“

Demobilisierung.

Se. Majestät der Kaiser hat, wie die „N. freie Presse“ mittheilt, die theilweise Demobilisierung der Occupationsarmee angeordnet. Die diesfällige Verordnung lautet:

„Sämmtliche Corpsskommando-Quartiere mit allen ihren Anstalten werden über die Save zurückgeschickt und mit 20. Oktober demobilisirt. Die Corpsskommandanten FML. Baron Ramberg, Graf Szapary und Baron Bienert werden auf entsprechende Friedensposten versetzt, während der FML. Herzog von Württemberg als Stellvertreter des Armeekommandanten in Serajewo verbleibt. Die 6., 14., 21. und 33. Infanterie-Truppendivision treten den Rückmarsch an und werden vom 1. November an vollständig demobilisirt; ebenso wird eine Brigade der 20. Infanterie-Truppendivision nach Slavonien dislocirt, wo dieselbe auf den Friedensstand herabgesetzt wird, während die andere Brigade dieser Division die Etappenstationen im Bosnathale besetzt halten wird. Sämmtliche Stabsstruppen der Infanterie und die Reserve-Escadronen der Kavallerie werden aufgelöst. Die schweren Batterien des 3., 5. und 13. Armeekorps

Feuilleton.

Die neue Erziehung und ihr Recht.

(Fortsetzung.)

Die neue Erziehung dagegen betrachtet den Menschen nicht so von Grund aus verderbt, daß er nur durch Zwangsmittel von außen her in ein geordnetes, friedliches Leben gebracht werden könnte, sondern geht von der Voraussetzung aus, daß in jedem Menschen neben der Fähigkeit zum Bösen auch eine Befähigung zum Guten liege, die nur der rechten Kräftigung und Leitung bedürfe, um ihn den rechten Weg zum Guten selbst finden und mit freier Liebe betreten zu lassen. Sie kam von der Ueberzeugung nicht lassen, daß jedem Menschen von Jugend auf in seiner Vernunft und seinem Gewissen ein Leitstern mitgegeben sei, der ihn von allen Standpunkten aus das Lebensziel, zu dem er berufen ist, erkennen läßt, sobald seine leiblichen und geistigen Kräfte von vornherein richtig entwickelt sind und eine ihrer Natur entsprechende Ausbildung erlangt haben. Diese Ueberzeugung hält sie fest, weil, wenn im Menschen von Natur nur Böses vorhanden wäre, niemand überhaupt entscheiden

könnte, was eigentlich das Gute ist, und weil die Erzieher in den Jünglingen eines Anknüpfungspunktes bedürfen, auf welchen sie ihre Thätigkeit richten müssen, um die Jugend zu sich emporziehen zu können. Dieser Anknüpfungspunkt aber kann unmöglich etwas Böses, Sündhaftes sein, sondern er muß die Keimkraft für das Gute bereits in sich tragen. Daher ist das Prinzip der neuen Erziehung nicht aus den Dogmen der katholischen oder protestantischen Kirche genommen, sondern aus der Natur des Menschen selbst. Diese aber ist in allen Confessionen und auch in allen Ständen ein und dieselbe. Die Theologen mögen über die menschliche Natur lehren, wie sie wollen, sie ändern sie durch ihre Lehren nicht. Die Kinder der Katholiken und Protestanten, der Armen und Reichen, der Hohen und Niederen sind von Natur in ihren Bedürfnissen und ihren Ansprüchen einander so gleich, daß es für alle im wesentlichen auch nur ein Erziehungsprinzip geben kann. Darin besteht der große Fortschritt der neuen Erziehung vor der alten, daß sie diese wesentliche Einheit der menschlichen Natur erkennt und zum Ausgangspunkt, zum Grundmotiv für ihre Wirksamkeit auf den Menschen gemacht hat. Der Mensch hat aufgehört, für den Erzieher ein bloßes Objekt zu sein, das durch ein gewisses Lehrsystem

und gewisse Methoden in der Unterweisung und Bestrafung zu einer ganz bestimmten, einseitig beschränkten Welt- und Lebensauffassung abgerichtet werden sollte, wie man ein Thier abrichtet für gewisse Dienstleistungen.

Der Mensch ist selbst das Subjekt der Erziehung geworden. Der Erzieher hat in den ihm anvertrauten Kindern Wesen von gleicher Natur, gleichem Recht und gleichen sittlichen Lebensaufgaben mit sich selbst zu achten. Er ist kraft der neuen Erziehung überzeugt, daß er nur dann seine Pflichten an der Jugend wahrhaft zu erfüllen vermag, wenn er ein edles Ideal vom Menschen in sich trägt und durch sein eigenes Verhalten in Wort und That unablässig darzustellen bemüht ist. Dadurch wirkt die neue Erziehung immer zugleich auch bildend und veredelnd auf den Erzieher selbst, sie hebt ihn in seiner Selbstachtung und damit zugleich in der Achtung aller Gebildeten, sie läßt ihn seine oft so schwierige, so aufopferungsvolle Arbeit immer mit der Liebe treiben, die eigentlich in der Erziehung nie hätte fehlen sollen, aber durch den Formalismus und gesetzlichen Mechanismus der alten Erziehung oft gänzlich verloren gegangen war.

(Fortsetzung folgt.)

corps werden sofort, jene des 4. Armeecorps gegen Ende Oktober in ihre Friedensstationen einrücken und unverzüglich demobilisiert werden.

„Bei allen in Bosnien und der Herzegowina verbleibenden Infanterie- und Jägerbataillonen werden diejenigen Soldaten, welche nach dem Wehrgeetze auf Entlassung Anspruch haben, dann die ältesten Jahrgänge der Reservisten sofort entlassen; ebenso findet eine entsprechende Reduktion im Stande der Reserve-Offiziere statt. In Bosnien und der Herzegowina verbleiben nur zwei Uhlantregimenter; alle anderen Kavallerie-Abtheilungen werden zurückgezogen und auf den Friedensstand verlegt. Nachdem die Entlassung der affinierten Ersatzreserve bereits telegrafisch angeordnet wurde, werden noch die übrigen Ergänzungskörper theils ganz aufgelöst, theils im Stande bedeutend herabgesetzt. Bei den Fuhrwesensabtheilungen, den Sanitätsanstalten und den Spezialwaffen tritt eine entsprechende Standesregulierung ein, um die älteren Jahrgänge der Reservisten successive und möglichst bald entlassen zu können.

„Zur Durchführung aller dieser Maßregeln werden die durchführenden telegrafischen und schriftlichen Weisungen sofort erlassen.“

Der Inhalt dieser Verordnung wird auch im Lande Krain mit Jubel begrüßt werden.

Das Socialistengesetz.

Das Zustandekommen des Socialistengesetzes kann im wesentlichen auf der von der Kommission gegebenen Grundlage kaum mehr einem Zweifel unterworfen sein. Fürst Bismarck forderte die Nationalliberalen, Conservativen und Freiconservativen auf, sich über die noch streitigen Einzelheiten zu verständigen, er hat dem Resultat dieser Verständigung im voraus seine Unterstützung zugesagt, und wenn er dem Entwurf in seiner ursprünglichen Gestalt auch den Vorzug gegeben haben würde, so ist er doch Realpolitiker genug, um das augenblicklich Erreichbare zu acceptieren und sich die weiteren Entschlüsse vorzubehalten, bis sich ergibt, „wie das umfanglich gezimmerte Schiff in dem neuen Fahrwasser richtig fahren wird.“

Preußen und der Vatican.

Der „Courier d'Italia“ theilt die Bedingungen des Friedens zwischen Bismarck und dem Vatican mit. Der Papst stellte folgende Alternative: Entweder erfolgt eine schriftliche Erklärung Bismarcks, daß er die Maigesetze nicht mehr ausführen werde, oder Bismarck gibt mündlich eine gleichlautende Erklärung im Beisein des Botschafters einer befreundeten Macht, wahrscheinlich Oesterreichs. Bismarck verhielt in Kissingen nur eine mündliche Erklärung, und zwar ohne die Intervention eines fremden Botschafters. Der „Courier“ versichert, daß Bismarck die Anzeige Rina's von dessen Amtsantritt noch nicht beantwortet habe. Falls eine Antwort eintreffe, werde Rina als letztes Zugeständnis die Wahl eines fremden Botschafters Bismarck überlassen.

Tagesneuigkeiten.

— Personalnachricht. Die „Montags-Revue“ meldet: „Fürst Adolf Auerzperg soll dem Vernehmen nach zum Präsidenten des cisleithanischen obersten Rechnungshofes designiert sein.“

— Der Reichsrath. Die Tagesordnung der am 22. d. M. stattfindenden ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses lautet: 1.) Erste Lesung des vom Herrenhause beschlossenen Gesetzes, betreffend die Theilung von Gebäuden nach materiellen Antheilen; 2.) erste Lesung des Antrages des Abg. Freiherrn v. Tinti und Genossen wegen Aenderung des § 55 des Wehrgesetzes vom 5. Dezember 1868; 3.) Bericht des Budgetausschusses über den siebenten

Jahresbericht der Staatsschulden-Controllkommission des Reichsrathes; 4.) Bericht des Ausschusses für die Regelung des Rechnungs- und Controlldienstes in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern.

— Die Kosten der Occupation Bosniens bis Schluß des Jahres werden von offiziöser Seite mit 95 Millionen, d. i. mit 35 Millionen über den 60-Millionen-Kredit hinaus, veranschlagt, dessen letzte Reste in der nächsten Woche zur Verwendung gelangen sollen.

— Hadshi Voja erscheint des Verbrechens wider die Kriegsmacht des Staates im Sinne der Paragraphe 327 und 328 des Militärstrafgesetzes beschuldigt. Ueber Anordnung der Aerzte, welche den Ausbruch einer Pyämie befürchten, wurde er in das Spital abgegeben.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Patriotische Spenden.) Herr Sanitätsrath Dr. Reesbacher hat als Director des ersten Kranken-Unterstützungs- und Versorgungsvereins in Laibach den Betrag von 600 fl., als Hälfte des Reinertragnisses des von diesem Vereine am 6. d. in Laibach veranstalteten öffentlichen Tombolaspiels, mit der Widmung für Verwundete der k. k. Armee beim Landespräsidium übergeben. — Von den beim Reichskriegsministerium eingelangten Unterstützungsgeldern ist dem Landespräsidium in Krain ein Betrag von 70 fl. zugekommen.

— (Im Landesjubiläumspitale in Laibach) wurden im Jahre 1877 aus einheimischen Bezirken verpflegt, u. z.: aus Adelsberg 73, Tschernembl 25, Gottschee 108, Gurkfeld 77, Krainburg 318, Littai 146, Loitsch 109, Radmannsdorf 54, Rudolfswerth 104, Stein 332, Laibach-Umgebung 725, Stadtmagistrat Laibach 330, zusammen 2401 Personen in 86,565 Tagen.

— (Rudolfsbahn.) Von heute ab tritt auf der Kronprinz-Rudolfsbahn ein neuer Fahrplan in Giltigkeit. Auf der oberkrainischen Strecke haben die Züge nunmehr nachstehende Abfahrts- und Ankunftsstunden: Abfahrt der Züge von Laibach: Personenzug Nr. 1 4 Uhr früh, Nr. 5 10 Uhr 45 Minuten vormittags, gemischter Zug (bis Radmannsdorf) 6 Uhr 30 Minuten abends. — Ankunft der Züge in Laibach: Personenzug Nr. 2 2 Uhr 35 Minuten nachts, Nr. 6 5 Uhr 50 Minuten abends, gemischter Zug (von Radmannsdorf) 8 Uhr 25 Minuten morgens.

— (Der Forstverein für Krain und Küstenland) hielt am 7. und 8. d. in Triest seine vierte ordentliche Generalversammlung ab. Am 7. d. unternahm die Vereinsmitglieder eine Excursion in den Föhrenwald Biasoletto, in den Eichenwald Farnedo, in die k. k. Saatschule in Ghia-dino, in den Föhrenwald bei Bassobizza am Karst, in die k. k. Saatschule in Rodik, in die Kultur „Gadrova stran“, in das Staatsgestüt Vipizza und in die Aufforstungen bei Oprina. Die Gesellschaft überzeugte sich von den erfreulichen Fortschritten und eifrigen Arbeiten bei der Forstkultur. Am 8ten fand in Triest unter Vorsth des krainischen k. k. Landes-Forstinspektors und Forstrathes Herrn Salzer eine Vereins-sitzung statt, welcher die Herren Statthalter Freiherr v. Pino, Hofrath N. v. Nialdini, Hofrath N. v. Tomassini, Hofrath Freiherr v. Plenker, Hofrath N. v. Pozzi und mehrere hervorragende Gäste und forstmännische Capacitäten, auch aus Krain, anwohnten. Auf der Tagesordnung standen: 1.) Die Frage: Ob mit Rücksicht auf die Verhältnisse am Karste die individuelle Vertheilung der Gemeindewälder und Hutweiden unbedingt oder mit welchen Beschränkungen rathsam sei? Eine Resolution erledigte diese Frage dahin, daß eine Vertheilung in möglichst großen Antheilen der Wiederaufforstung immerhin günstig wäre. 2.) Die Frage: Welche Methode sich auf Grund der bisherigen Erfahrungen für die Aufforstung am Karste am zweckmäßigsten erweisen würde? Es

wurde die Pflanzung von erprobten Nadelbälzern (Schwarzföhre, Fichte, Lärche und Weißföhre), auch Laubbälzern (Kastanie, Schwarzpappel, Eiche, edle Kastanie) empfohlen. Ein Bericht über den Bestand der k. k. Centralsaatschule im Küstenlande ergab recht günstige Resultate, es wurden von 1870 bis Ende 1877 bei 25.784.000 Stück Pflanzen gezogen und hievon 17.464.000 Stück zur Wiederaufforstung des Karstes abgegeben. In einer Resolution wurde der Wunsch nach Vermehrung des staatlichen Forst-Aufsichtspersonales ausgedrückt. Hiernach folgte eine Besprechung über den neuen Forstgesetzentwurf mit dem Beisatze, daß das neue Gesetz baldigst zu Stande kommen möge. Die Generalversammlung nahm sofort den Bericht über die Thätigkeit des Vereins und Kassegabearbeitung im vorigen Jahre zur befriedigenden Kenntniss. Die nächste Vereinsversammlung wird in Laibach stattfinden.

— (Landschaftliches Theater.) Paul Lindau's prächtiges Conversationslustspiel „Ein Erfolg“ ist für unser Publikum eine bereits wohlbekanntere Größe, dasselbe ging, dargestellt von eminenten Bühnenkräften, zu wiederholten malen, mit stürmischem Beifall begrüßt, über unsere Bretter. Gestern kann Lindau's „Erfolg“ einen günstigen Erfolg nicht registrieren, das gestrige Lustspiel trug den Charakter eines — Trauerspiels, die Theater-räume waren nur spärlich besetzt, diese Leere übte eine deprimierende Wirkung auf die Darsteller und auf die wenigen „Lieben und Getreuen“ des Hauses aus, im Parterre machten sich sichtbares Gähnen und Langeweile breit, in mehreren Bogen gab sich lebhaftere Conversation kund, überdies störte der laute Souffleur jedwede Illusion. „Ehret die Frauen!“ sagt der große deutsche Dichter, sie studierten ihre Rollen fleißig, und mit Eifer traten ein die Fräuleins Langhoff (Hermine Drossen), Wilhelmi (Josefine) und Solwey (Eva); das letztgenannte Fräulein schlug bei mehreren Stellen tragischen Ton an, wir vermisten die gewohnte Munterkeit. Herr Director Ludwig spielte den „Journalisten Marlow“ in der Mehrzahl der Szenen ganz gut, aber auch er sang elegische Strophen. Herrn Smaha sagte die Rolle des „Baron Fabro“ nicht zu, er konnte sie nicht geistig verdauen. Die Herren Catterfeld (v. Harden) und Ehrlich (Dr. Klaus) waren am rechten Platz, aber den übrigen Schauspielern rufen wir mit J. Rosen zu: „O, diese Männer!“ Die Regie hätte bei Ausstattung des Salons v. Harden splendor vorgehen können.

Krain Landtag.

(11. Sitzung.)

Laibach, 12. Oktober.

(Schluß.)

Abg. Deschmann bedauert, daß die vom Herrn Svetec mit sachlichen Begründungen eingeleitete Debatte durch die späteren Redner der Gegenpartei auf das Gebiet von persönlichen Ausfällen geleitet worden sei. Man erging sich sogar in Fabeln, die besser in eine Kinderstube gehören. Der Teufel, der in dem Gesetzentwurf stecken soll, ist wahrlich nicht so schwarz, wie er an die Wand gemalt wurde. Das ganze hohe Haus ist überzeugt, daß gewisse Aenderungen an den Schulgesetzen nothwendig sind. An die Zurückweisung der Vorlage zur neuerlichen Berathung knüpft Redner keine Hoffnung auf ein anderes Resultat. Ein Mitglied der Stadtgemeinde Laibach wird letztere im Landes-schulrath vertreten. Die Volksschullehrer im Lande werden das Gesetz mit voller Befriedigung begrüßen. Es werden nothwendige Zwangsmaßregeln geschaffen, es wird Ordnung in die Gebarung des Schulwesens gebracht werden. Das Schreckensbild von den Wätherichen — Bezirkshauptleute genannt — ist mit zu grellen Farben ausgeführt. Ein großer Theil der Landgemeinden will des lästigen Lehrerernennungsrechtes los sein, und ist dasselbe in den Händen des Landes-schulrathes bestens aufgehoben. Gegen etwaige Ver-

gewaltigungen vonseite der Regierung stehen dem Landtage bei Botierung des Normalerschulfonds-Präliminares Mittel und Wege zugebote. Die Gesetzbvorlage rührt von einem Manne her, der auf dem Gebiete des Volksschulwesens sich viele Erfahrungen gesammelt und in den Volksschulen sich fleißig umgesehen hat. Redner befürwortet die Gesetzesannahme.

Abg. Dr. Zarnik unternimmt auch heute unter Aeußerungen der Heiterkeit des Hauses eine Excursion auf der Sache ferne liegende Gebiete, bespricht das Phrasenthum, den Liberalismus und seine Auswüchse, und entwirft ein Programm, wie er den Landeslehrerth organisieren möchte. Es sollen außer dem Landespräsidenten der Bischof und etliche vier Geistliche, Vertreter des Landesauschusses und der Lehrerschaft Platz finden, die Bezirksschulrätthe wären ganz aufzulassen.

Referent Abg. Dr. R. v. Besteneč: Mit Befriedigung nehme ich wahr, daß alle Herren mit dem Inhalte des von mir im eigenen und im Namen meiner geehrten Genossen eingebrachten Gesetzentwurfes sich wohlvertraut gemacht und auf die heutige Debatte vorbereitet haben. In erster Linie traten die gegnerischen Redner sehr schlagfertig und sogar mit Zeitungartikeln bewaffnet ein. Der Entwurf bringt ja nichts neues, es werden an den bestehenden drei Volksschulgesetzen nur einige zeitgemäße, wünschenswerthe Aenderungen vorgenommen. Aus den Reden der Gegner geht die Absicht klar hervor, daß Zustandekommen dieses Gesetzes möglichst weit hinauszuschieben. Der Gesetzentwurf ist gut, er möge heute sofort angenommen werden. Trägt die Regierung Bedenken, denselben zu sanctionieren, so wird sie jene Bestimmungen des Entwurfes, die ihr nicht zusagen, dem Landtage bekannt geben. Der Organismus des Landeslehrerthes soll eine Aenderung, beziehungsweise die Competenz desselben, eine Erweiterung erfahren, und dieser dürfte die Regierung nicht entgegentreten. Die Stadtgemeinde Laibach wird einen Vertreter in den Landeslehrerth absenden; dieses ihr gebührende Recht wurde ihr leider bis jetzt entzogen. Ist es die Absicht des hohen Hauses, das Volksschulwesen in Krain zu verbessern, so wolle dasselbe das vorgelegte Gesetz sofort annehmen; eine Verschleppung desselben würde weitere Schäden bringen.

Die nahezu sieben Stunden dauernde Generaldebatte wird geschlossen, der Antrag Svetec mit 19 gegen 13, der Antrag Laschan mit 16 gegen 15 Stimmen abgelehnt und der Antrag des Schulauschusses auf Annahme des Gesetzes genehmigt.

Montag, den 14. d. M., findet die Spezialdebatte statt.

(12. Sitzung.)

Laibach, 14. Oktober.

Anwesend: Landeshauptmann Dr. R. v. Kallina und 31 Abgeordnete; als Regierungsvertreter: Landespräsident R. v. Kallina und Hr. Hofschewar.

Der Landeshauptmann theilt mit, daß der Reichsrath am 22. d. seine Thätigkeit wieder beginnen wird und das hohe Haus seine Arbeiten beschleunigen möge.

Es wird zur Erledigung der Tagesordnung geschritten, und eröffnet der Vorsitzende die Spezialdebatte über die Gesetzbvorlage, betreffend die Aenderungen der Volksschulgesetze für Krain.

Abg. Svetec erklärt, daß die nationale Landtagsminorität an dieser Debatte nicht theilnehmen werde, in der Erwägung, als diese Gesetzbvorlage nicht aus dem ganzen Hause hervorging und seine Gesinnungsgenossen nicht die erforderliche Zeit hatten, sich gehörig zu informieren.

Abg. Dr. R. v. Besteneč bemerkt: Diese Vorlage befindet sich bereits 14 Tage in Händen der Herren Abgeordneten, und jeder derselben, dem daran gelegen war, hatte die erforderliche Zeit, sich über den Gesetzentwurf zu informieren.

Der Referent des Schulauschusses, Abg. Dr. R. v. Besteneč, schreibt zur paragraphenweisen Verlesung des Gesetzentwurfes. Textliche Correcturen werden an den §§ 15, 23, 29, 31 und 44 vorgenommen.

Ueber Wunsch der hohen Regierung (Landespräsident R. v. Kallina) und nach Antrag des Abgeordneten Dr. v. Schrey werden nach vorausgegangenem neuerlicher Berathung des Schulauschusses bei einigen Paragraphen folgende Aenderungen beschlossen:

Der Text des § 4 wird zum § 2 eingestellt. Der § 9 wird bezüglich der Disciplinarmittel in anderer Fassung angenommen und erhält derselbe einen diesbezüglichen Zusatz.

Der § 11 erleidet (über Antrag des Abg. Dr. v. Schrey) hinsichtlich des Zeitpunktes der Sistierung eine Aenderung.

Zwischen den §§ 13 und 14 wird ein neuer Paragraph, betreffend die Stellvertretung des Vorsitzenden im Bezirksschulrath, eingestellt.

Der § 14, Punkt 1, wird dahin abgeändert, daß der Vorsitzende des Stadtschulrathes durch den ersten Stadtrath vertreten wird. Der Regierungsantrag: daß dem Stadtschulrath auch der Direktor der Lehrerbildungsanstalt beizutreten hätte, wird abgelehnt.

Bei § 16, Punkt 3, werden die zwei letzten Zeilen von „die“ bis „Schulbauten“ ausfallen.

Die §§ 21 und 22 bezüglich des Lehrpersonalstandes und der Lehrbefähigung haben in der Erwägung, als das Reichs-Volksschulgesetz hierüber normiert, zu entfallen.

Bei § 32 sind die dritte und vierte Zeile in Bezug auf den Zeitpunkt des Dienstesantrittes wegzulassen.

Der § 34 wird eine stilistische Aenderung erfahren.

Bei § 40 (von oben dritte Zeile) hat es anstatt „Gesamtlehrerzahl“ richtig „Gesamtlehrstellenzahl“ zu lauten.

Der § 42, betreffend die Functionszulagen, erhält den Zusatz: daß diese Zulagen jährlich in den gleichen Raten wie die Gehalte zu erfolgen sind.

Bei § 44 wird nach den Worten „die Bestimmungen der“ eingeschaltet „§§ 5, 6“.

Nachdem die Textirung des Einganges und Titels die beantragten Correcturen erfahren hatte, wurde das ganze Gesetz in zweiter Lesung angenommen, und wird die dritte Lesung in der nächsten Sitzung stattfinden. Der Landesauschuß wird beauftragt werden, nach erfolgter dritter Lesung die allerhöchste Sanction dieses Gesetzes zu erwirken. Durch das Zustandekommen dieses Gesetzes finden auch die Petitionen der krainischen Lehrerkonferenz und des Landes-Lehrervereins ihre Erledigung.

Der h. Landtag erhebt folgende Anträge zum Beschlusse:

I. „Es werde von der gerichtlichen so wie von der außergerichtlichen Beschlagnahme der von nach Krain zuständigen Mitgliedern der Krankenvereine zu beziehenden Unterstützungsgelder zur vollen oder theilweisen Deckung der für dieselben in den öffentlichen Krankenhäusern erwachsenden Verpflegskosten Umgang genommen, indem der krainische Landesfond auf die Einbringung dieser Verpflegskosten aus den Unterstützungsgeldern der Krankenvereine Verzicht leistet.“ (Antrag des Landesauschusses.)

II. 1.) „Die vom Landesauschusse getroffenen Verfügungen und Vereinbarungen betreffs der Behandlung der infolge der Mobilisierung zum Militärdienste einberufenen Landesbediensteten und Volksschullehrer werden zur genehmigenden Kenntniß genommen;

2.) Bezüglich der in Landesdiensten stehenden, definitiv angestellten Beamten und Diener, die sich noch in der Reserve oder in der Landwehr befinden, haben in Fällen ihrer Einberufung zur Militärdienstleistung die Bestimmungen des Reichsgesetzes

vom 22. Juni 1878. (R. G. Bl. Nr. 59) vorläufig, d. i. bis zur erfolgten gesetzlichen Regelung, analoge Anwendung zu finden.

3.) Das zur Erlangung der Dienstalterzulagen für Volksschullehrer erforderliche Quinquennium (§ 30 und § 87 des Landesgesetzes vom 29. April 1873 R. G. Bl. Nr. 22) wird durch die Dienstleistung im Heere in Mobilisierungsfällen nicht unterbrochen.

4.) Der Landesauschuß wird ermächtigt, bis zur gesetzlichen Regelung dem k. k. Landeslehrerth die zur Durchführung der Verordnung vom 13. Juli 1878 (R. G. Bl. Nr. 9) erforderlichen Dotationen aus dem Normalerschulfonds, und in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen zur Unterstützung der zurückgelassenen Familien den ganzen Lehrergehalt selbst dann zur Verfügung zu stellen, wenn die vacante Lehrerstelle supplirt wird.

5.) Den Witwen und Waisen der während der militärischen Dienstleistung verstorbenen Volksschullehrer bleibt der durch die Gesamtdienstleistung des Verstorbenen begründete Gebürensanspruch gewahrt.“ (Antrag des Finanzauschusses, Referent Abg. Dr. R. Besteneč.)

III. 1. „Die bei der Gebarung mit dem Slaper Landes-, Obst- und Weinbauschulfonds im Jahre 1877 vorgekommenen Abweichungen vom Voranschlage werden als gerechtfertigt erklärt.

2.) Der Rechnungsabschluß der Slaper Obst- und Weinbauschule für das Jahr 1877 wird genehmigt, u. z.: a) in den Einnahmen mit 4709 fl. 70 kr., b) in den Ausgaben mit 7720 fl. 16 kr., c) sonach mit dem schließlichen, vom Landesfonde für Rechnung des Landeskulturfondes vorschußweise bedeckten Rasse-Abgange per 3010 fl. 46 kr., d) mit dem schließlichen gesammelten reinen Vermögensstande per 13,577 fl. 82 1/2 kr.“ (Antrag des Finanzauschusses, Referent Abg. Dr. R. v. Savinschegg.)

IV. Der Landtag genehmigt den Rechnungsabschluß des Landeskulturfondes pro 1877. (Einnahmen 1974 fl. 66 kr., Ausgaben 7867 fl. 53 kr., Abgang 5892 fl. 87 kr., welcher letzterer durch den Verkauf von Stammkapitals-Obligationen gedeckt wurde; Vermögensstand 2284 fl. 56 1/2 kr., Passiven 3010 fl. 46 kr., reine Schuld 725 fl. 89 1/2 kr.) (Antrag des Finanzauschusses, Referent Abg. Dr. R. v. Savinschegg.)

V. 1.) Die vom Landesauschusse der Gemeinde Trata im Steuerbezirke Lad für das Jahr 1878 bewilligte Einhebung einer 33perz. Umlage auf alle direkten Steuern in allen Ortschaften der Steuergemeinde Gorenjavas, in den Ortschaften der Steuergemeinde Dolenja-Dobrava, mit Ausnahme des Dorfes Bačna, und in den Ortschaften der Steuergemeinde Hotavlj, mit Ausnahme der Dörfer Suša, Gabrače und Volaka, wird genehmigt.

2.) Der Gemeinde Trata wird zur theilweisen Deckung der Schulbaukosten für die Jahre 1879 und 1880 die Einhebung einer je 33perz. Umlage auf alle direkten Steuern in allen Ortschaften der Steuergemeinde Gorenjavas, in den Ortschaften der Steuergemeinde Dolenja-Dobrava, mit Ausnahme des Dorfes Bačna, und in den Ortschaften der Steuergemeinde Hotavlj, mit Ausnahme der Dörfer Suša, Gabrače und Volaka, bewilligt.

3.) Der Landesauschuß wird beauftragt, die allerhöchste Sanction des unter 2 bezeichneten Beschlusses zu erwirken. (Antrag des Finanzauschusses, Referent Abg. Graf Thurn.)

VI. 1.) Die vom Landesauschusse der Ortsgemeinde Ratschach im Bezirke Gurtsfeld für das Jahr 1878 ertheilte Bewilligung zur Einhebung einer 50perz. Umlage von allen direkten Steuern wird genehmigt.

2.) Der Ortsgemeinde Ratschach wird zur Deckung der Gemeinde- und Schulerweiterungs-Erfordernisse die Einhebung einer 100perz. Umlage von allen direkten Steuern für das J. 1879 bewilligt.

3.) Der Landesauschuß wird beauftragt, die allerhöchste Sanction des unter 2 bezeichneten Beschlusses zu erwirken.

4.) Es werde in Erledigung der Petition der Schulgemeinde Ratschach und entsprechend dem Antrage des Finanzausschusses der Ortsgemeinde Ratschach ein unverzinsliches, binnen 3 Jahren rückzahlbares Darlehen im Betrage von 1000 fl. aus dem Landesfonde bewilligt, und der Landesauschuß zur Durchführung dieses Beschlusses beauftragt.

Die vorstehenden Anträge des Gemeinde-Ausschusses (Referent Abg. Graf Thurn) riefen eine kurze Debatte nach. Abg. Graf Barbo bezeichnete den Schulhausbau in Ratschach als einen luxuriösen und bemerkte, daß die Gemeinden durch solche Bauführungen auf den Bettelstab gelangen dürften. Der Abg. Deschmann erwidert: Nach den gemachten Erfahrungen und eingeholten Erkundigungen sei dieser Bau kein luxuriöser. Der Herr Landespräsident constatirt auf Grund eigener persönlicher Wahrnehmung, daß dieser Schulbau anständig, jedoch nicht luxuriös ausgeführt wurde.

VII. Der Landesauschuß wird ermächtigt, die Einhebung einer 50proz. Umlage auf alle directen Steuern sammt Eindrittel-Zuschlag in den zur Pfarre Altenmarkt bei Bölland eingepfarrten Gemeinden: Altenmarkt, Radence, Thal und Unterberg zur Bestreitung der Arbeiten an den Pfriindengebäuden zu Altenmarkt für das Jahr 1878 zu bewilligen, sobald der Nachweis geliefert werden wird, daß die Gemeinde-Ausschüsse obiger Gemeinden die Einhebung dieser Umlage rechtsgiltig beschlossen und verlanbart haben, und daß dagegen keine begründeten Beschwerden vorgebracht wurden. (Antrag des Gemeinde-Ausschusses, Referent: Abg. Pfeifer.)

(Schluß folgt)

Witterung.

Laibach, 15. Oktober. Morgenroth, vormittags Regen mit Unterbrechung, windstill. Wärme: morgens 7 Uhr + 10.8°, nachmittags 2 Uhr + 13.6° C. (1877 + 16.0°; 1876 + 19.1° C.) Barometer 734.89 mm. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 11.1°, um 0.7° unter dem Normale; der gestrige Niederschlag 57.00 mm. Regen.

Angekommene Fremde

am 14. Oktober.

Hotel Stadt Wien. Zapp, k. k. Hauptmann; Brenner, Kaufm.; Baron v. Ponte-Reno und Käz, Wien. — Baron Kambolt, Hopfenbach (Rudolfswerth). — Kohnstam, Kaufm., Fürth (Baiern). — Koppstein, Kaufm., Siofol. — Rosenberger, Kaufm., Sissef. — Evid, Kaufm., Graz. — Bichler, Beamtenstgattin, Gotsche. — Wiederwohl, Kaufm., Trieste.

Hotel Elefant. Jamnig, Kaufm., Wien. — Groß, k. k. Vermessungsinspektor, Klagenfurt. — Larisch, Braumeister, Luffer. — Globocnik, Gewerksbes., Eisnern. Zantle, Littai. — Herrmann, k. k. Militär-Oberrechnungsrath, Graz. — v. Pachter, Privatier, sammt Tochter, Sollenau.

Baierischer Hof. Cepjaj Ursula, Oberburg. — Berčić, Lehrer, Brunnendorf. — Bubel mit Frau, Kleintanische. — Jenko, Philosoph, Wien.

Sternwarte. Stergar, St. Ruprecht. — Bervar, Rudolfswerth. — Kastelz, Untertrain.

Verstorbene.

Den 14. Oktober. Franziska Sarr, Hausmeisterstochter, 5 J., Elisabeth-Kinderspital, Diphtheritis.

Im Zivilspitale:

Am 17. September: Matthäus Podlesel, Bettler, 50 J., Rückenmarkschwund. — Am 19.: Maria Paulic, Arbeiterin, 50 J., Krebsdyskrasie; Michael Levec, Tischler, 80 J., Lungentuberkulose. — Am 21.: Rudolf Oblak, Inwohnersohn, 3 J. 6 Mon., Brand; Julie Kolbic, Dienstmotendochter, 4 Mon., Schwäche. — Am 22.: Johann Kenartik, Grundbesizersohn, 30 J., Lungentuberkulose. — Am 24.: Anton Trontl, Zimmermann, 32 J., infolge zufällig erlittener Verletzungen; Maria Jenetic, Hüblerstochter, 1 J., Convulsionen. — Am 29.: Johann Gribar, Inwohner, 53 J., Lungenemphysem. — Am 30.: Johann Benedek, Tagelöhner, 40 J., Lungentuberkulose.

Gedenktafel

über die am 17. Oktober 1878 stattfindenden Licitationen.

3. Feilb., Markovitch'sche Real., Großschernelo, BG. Sittich. — 3. Feilb., Petol'sche Real., Maledule, BG. Sittich. — 3. Feilb., Schrei'sche Real., Dobrava, BG. Sittich. — 3. Feilb., Ostank'sche Real., Zagorica, BG. Sittich. — Reass. 3. Feilb., Klancar'sche Real., Verch, BG. Großschernelo. — Reass. 3. Feilb., Cuf'sche Real., Lome,

BG. Zoria. — 1. Feilb., Likovic'sche Real., Podbutuje, BG. Sittich. — 1. Feilb., Jankovic'sche Real., Mula, BG. Sittich. — 1. Feilb., Valentin'sche Real., Belvedule, BG. Sittich. — 1. Feilb., Sever'sche Real., Mula, BG. Sittich. — 1. Feilb., Gribar'sche Real., Großgaber, BG. Sittich. — 1. Feilb., Erjavc'sche Real., Weizelburg, BG. Sittich. — 1. Feilb., Saplata'sche Real., Pokojnica, BG. Sittich. — 1. Feilb., Koporc'sche Real., Zeita, BG. Sittich. — 1. Feilb., Petric'sche Real., Podgorica, BG. Großschernelo.

Am 18. Oktober.

2. Feilb., Mak'sche Real., Buc, BG. Stein. — 2. Feilb., Lukan'sche Real., Schmarza, BG. Stein. — 2. Feilb., Polak'sche Real., Slap, BG. Wippach. — 2. Feilb., Pregel'sche Real., Utje, BG. Littai. — 2. Feilb., Bova'sche Real., Ljubelj, BG. Littai. — 3. Feilb., Troj'sche Besigrechte, Podraga, BG. Wippach. — 1. Feilb., Posnig'sche Real., Steinbüchl, BG. Radmannsdorf. — 1. Feilb., Pavlesic'sche Real., Brezje, BG. Tschernembl. — Einzige Feilb., Niterman'sche Real., Bretterdorf, BG. Tschernembl. — 1. Feilb., Zupan'sche Real., Brezovstenjive, BG. Littai. — 1. Feilb., Strudel'sche Real., Strudeldorf, BG. Laas. — 1. Feilb., Erjavc'sche Real., Zelenje, BG. Littai. — 3. Feilb., Cufca'sche Real., Dragošcl, BG. Littai. — 3. Feilb., Slobodnik'sche Real., Seindorf, BG. Nötting.

Theater.

Heute (gerader Tag):

Fatinija

Operette in drei Acten von Franz v. Suppé.

Morgen (ungerader Tag):

Montjoie

Schauspiel in 4 Acten und einem Nachspiele aus dem Französischen von Octave Feuillet.

Telegramme.

Agram, 14. Oktober. Der Landtag nahm in der Generaldebatte mit allen gegen sieben Stimmen die Adresse an, nachdem der Bauus den Text derselben betreffs Anschlusses Bosniens bekämpft hatte und sich weiteres für die Spezialdebatte vorbehielt.

Berlin, 14. Oktober. Der Reichstag lehnte den Paragraph des Socialistengesetzes betreffs Verbotes socialistischer Druckchriften sowol nach der Regierungsvorlage als auch nach dem Kommissionstexte ab.

Petersburg, 14. Oktober. Ein Circulare an die russischen Vertreter im Auslande verweist auf die Ohnmacht der türkischen Regierung und verlangt gemeinsames Handeln der Vertragsmächte zur definitiven Durchführung des Berliner Vertrages.

Telegraphischer Kursbericht

am 15. Oktober.

Papier-Rente 60.50. — Silber-Rente 62.30. — Gold-Rente 70.75. — 1860er Staats-Anlehen 110.50. — Bankactien 785. — Creditactien 220.25. — London 117.60. — Silber 100.—. — k. k. Münzdukaten 5.60. — 20-Francs-Stücke 9.42. — 100 Reichsmark 58.15.

Zahnarzt Dr. Tanzer,

Docent der Zahnheilkunde an der Universität in Graz,

wird in Laibach im „Hotel zum Elefanten“ vom 14. bis 31. Oktober d. J. seine

zahnärztliche & zahntechnische Praxis

ausüben. Alle P. T. Patienten werden ersucht, sich frühzeitig zu melden, um alle Operationen mit Ruhe und möglichst schmerzlos vollführen zu können.

Dr. Tanzer's k. k. priv. Antiseptikon-Mundwasser, Zahnpulver und Zahnpasta sind bei ihm sowie permanent in Laibach bei Gebrüder Krissper, Apotheke Birschig, C. Maahr und Businaro; in Krainburg: Apotheke Schanik und in Wischoflad beim Kaufmann F. Marinschek zu bekommen. (464) 2-2

Herren-Wäsche,

eigenes Erzeugnis,

solideste Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise empfiehlt

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Hemden verabsolgt. (23) 81

Das Dampfbad

im

„Hotel Elefant“

ist wegen vorzunehmender Reparaturen vorläufig geschlossen. (471)

Achtungsvoll

Anton Gnesda.

Gutskauf.

Ich bin mit dem Ankaufe eines schönen landtästlichen Gutes in schöner Lage beauftragt. Offerte erjuche ich franco nach Wien, I., Nibelungengasse Nr. 8.

C. Ed. Thausing,

(460) 3-2

Güterdirektor und Wirtschaftsrath.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark
oder **218,750 fl.**

Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverlosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **49,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** oder fl. **218,750** ö. W., speziell aber

1 Gewinn à M. 250,000,	1 Gew. à M. 12,000,
1 Gewinn à M. 125,000,	24 Gew. à M. 10,000,
1 Gewinn à M. 80,000,	2 Gew. à M. 8,000,
1 Gewinn à M. 60,000,	31 Gew. à M. 5,000,
1 Gewinn à M. 50,000,	61 Gew. à M. 4,000,
1 Gewinn à M. 40,000,	304 Gew. à M. 2,000,
1 Gewinn à M. 36,000,	502 Gew. à M. 1,000,
3 Gewinne à M. 30,000,	621 Gew. à M. 500,
1 Gewinn à M. 25,000,	675 Gew. à M. 250,
6 Gewinne à M. 20,000,	22,850 Gew. à M. 138
6 Gewinne à M. 15,000,	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. (417) 18-1

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen, vom Staate **garantierten** Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder fl. 3.50,
1 halbes " " " 3 " " 1.75,
1 viertel " " " 1 1/2 " " .90.

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets **prompt** unter **Staatsgarantie** und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreichs veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt, und hatte sich dieselbe **unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer** zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis gegründeten Unternehmen** überall auf eine sehr rego Betheligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahnactien und Anlehenslose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen, und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.